

Otto von Kirchberg Anton, General. * Prag, 9. 3. 1760; † Wien, 10. 1. 1841. Wurde 1778 aus der Theres. Milit. Akad. als Fahnenkadett zum IR 55 ausgemustert, 1782 Lt., 1790 Hptm. beim Freibao. Grün-Loudon. In Verfolgung der bald erlernten irregulären Kampfweise zeichnete sich O. im Verlauf des Krieges gegen die Französ. Revolution 1799 bei Mirandola in bes. Weise aus, als er mit wenigen Soldaten 235 Mann gefangen nahm und 17 Geschütze eroberte. 1801 Mjr. beim IR 30, 1809 als Obst. und Rgt. Kmdt. beim IR 46. Nach Auflösung des Rgt. kam O. 1810 überzählig zum IR 35 und wurde 1812 pensioniert. 1818 als Kmdt. des Prager Invalidenhauses aktiviert, wurde O. als GM ad honores 1825 neuerlich i. R. versetzt. *L.: Svoboda, Bd. 1, S. 117f.; Wurzbach; KA Wien. (P. Broucek)*

Otto von Ottenfeld Maximilian, Postfachmann. * Opočno (Böhmen), 7. 12. 1777; † Wien-Hietzing, 12. 2. 1858. Sohn eines Forstmeisters; früh verwaist, wuchs in bedrängten Verhältnissen auf; absolv. mit Auszeichnung die jurid. Stud. an der Univ. Wien und trat 1802 als Konzeptspraktikant bei der Allg. Hofkammer ein, wurde 1805 Konzeptsakzessist, 1806 Hofkonzipist, 1816 Hofsekretär beim Postdep. Später erhielt O. die provisor. Leitung der Fahrenden Posten und begann mit seinen weit-ausgreifenden Reformen, wozu vor allem ab 1823 die Einführung der Eilpost nach seinen Vorschlägen gehörte. Nach deren außerordentlichem Erfolg wurde er 1826 Dir. der Fahrenden Posten mit Rang und Titel eines Reg. Rates. 1828 wurde er auch mit der provisor. Leitung der Obersthofpostamtsverwaltung in Wien betraut, 1829 erfolgte nach seinen Vorschlägen die Vereinigung der damals getrennten Briefpost mit der Fahrenden Post, und O. wurde zum Hofrat und Obersten Hofpostverwalter ernannt. 1848 i. R. Von den vielen Maßnahmen O.s wurden für die Zukunft 1830 die Reorganisation der Kleinen Post in Wien zur Stadtpost (Regulierung 1847), 1836 die Errichtung der Postinspektion, der Beginn der Ablösung der Posterblichkeitsprivilegien und 1839 die Gründung eines Verordnungsbl. und einer Amtsbibl. bahnbrechend. O., der Organisator des österr. Postwesens, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, 1850–52 war er Bürgermeister von Hietzing. Die Oberste Hofpostverwaltung wurde zwar aufgelöst, doch blieben viele Einrichtungen O.s bestehen

und die spätere Gen.Dion. für Post- und Telegraphenangelegenheiten konnte die von ihm begründeten Organisationsformen weiterentwickeln.

L.: Österr. Post-Biographie 1, in: Z. für Post- und Telegraphie, Jg. 19, 1912, n. 30–33; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Graeffler-Czikann; Führer durch das k. k. Postmus. Wien, 1907, S. 161; E. Riedel, Österr. Postgeschichte, 1957, S. 22; E. Popp-K. Lukner, 100 Jahre Gen.Dion. für die Post- und Telegraphenverwaltung, 1966, S. 8f.; H. Schreiber, Die Post, 1968, S. 112f. (E. Popp)

Óvári Kelemen, Rechtshistoriker. * Fünfkirchen (Pécs, Ungarn), 21. 11. 1844; † Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 17. 12. 1925. Stud. an der Univ. Pest Jus, 1869 Dr. jur. 1870 Richter an der kgl. Gerichtstafel in Pest. 1871 Priv.Do. für ung. Rechtsgeschichte an der Univ. Pest. 1872–1916 wirkte Ó. als o. Prof. der allg. Rechtsgeschichte an der Univ. Klausenburg. 1880/81 und 1884/85 Dekan, 1891/92 Rektor. 1892 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. 1910 Hofrat.

W.: A csödrédszer (Das Konkursystem), 1871; etc. Hrsg.: A magyar törvényhatóságok jogszabályainak gyűjteménye (Corpus statutorum), 4 Bde., gem. mit S. Kolosvári, 1885–1902; Werbőczy I. Hármaskönyve (Das Tripartitum des I. W.), gem. mit S. Kolosvári, 1894 (latein. Ausg. und ung. Übers.); Corpus juris Hungarici, Bd. 1–4 (1000–1740), gem. mit S. Kolosvári und D. Márkus, 1899–1900; etc.

L.: B. Kolosváry, Ó. K. lev. tag emlékezete (Dem korr. Mitgl. K. Ó. zum Gedächtnis), 1931; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex. (Óváry); Pallas; Révai; Szinyei. (K. Benda)

Óváry Lipót, Historiker. * Veszprim, Kom.Veszprim (Veszprém, Ungarn), 31. 12. 1833; † Budapest, 3. 4. 1919. Hieß bis 1848 Altstädter. Nachdem er an der ung. Revolution teilgenommen hatte, stud. er an der Univ. Wien, 1855 Dr. phil. 1859 Red. des Wochenbl. „Aradi Híradó“ (Arader Anzeiger). Wegen seiner Verbindungen zu Emigrantenkreisen um Kossuth (s. d.) kam er unter Polizeiaufsicht, flüchtete aber Ende 1859 nach Italien und kämpfte in der Armee Garibaldi's, 1861 in der ung. Legion in Kalabrien als Adj. Gen. Veters. 1862 Mitarbeiter, dann Hilfsred. der Ztg. „Giornale d'Italia“. Ab 1864 arbeitete Ó. im Auftrage Kossuth's (später der Ung. Akad. der Wiss.) im Vatikan. Archiv, dann in Archiven in Neapel und Venedig und widmete sich der Geschichte der italien.-ung. diplomat. Beziehungen im Mittelalter. Ó. kehrte 1876 nach Ungarn zurück und wirkte als Archivar, 1904–08 als Gen. Dir. des Ung. Staatsarchives. 1892 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: La costituzione Ungherese, 1864; Nápolyi történelmi kutatások (Neapolitan. Geschichts-